

- Anbau. Anbau: Nördlich vom Chore; moderne Sakristei.
- Inneres. Inneres: Graugelb verputzt; die Pfeilerkapitäle, Gesimse und Lisenen weiß; das Gesimse der Emporenbrüstung läuft an den Langwänden, auch um den eingebauten Turm, weiter, von den Fenstern unterbrochen.
- Langhaus. Langhaus: Dreischiffig, das Mittelschiff durch jederseits zwei vierseitige Pfeiler mit abgestuften Sockeln und abgeschrägten Kanten, jederseits einer vom Boden aufsteigenden Lisene und profiliertem Gebälk von den Seitenschiffen getrennt; die Pfeiler untereinander sowie mit den Emporenpfeilern durch spitze profilierte Scheidebogen verbunden, die außen von Rundstäben, die an den Gewölben abschneiden, begleitet sind. Das südliche Seitenschiff mit zwei langen Spitzbogenfenstern in abgeschrägter Laibung mit modernem Maßwerk, einem ebensolchen kurzen über der rechteckigen Tür, je einem kurzen über und unter der Empore. Nach O. polygonal abschließend mit einem langen Spitzbogenfenster in der Südostschräge. Im nördlichen Seitenschiffe ein kurzes und ein langes Spitzbogenfenster, der Rest von dem in die Hälfte eingebauten Turme eingenommen; Abschluß gerade. Westempore in der Breite des Langhauses, zwischen zwei freistehende unregelmäßige achtseitige Pfeiler eingebaut, an denen der mit dem nächsten Langhauspfeiler verbindende Scheidebogen als Grat bis zum Sockel fortgeführt ist. Auf drei unregelmäßigen Grätgewölben, die sich gegen das Mittelschiff und das nördliche Seitenschiff in spitzem, gegen das südliche in rundem Bogen öffnen. Vier unregelmäßige gratige ungeschiedene Kreuzgewölbejoche im Mittelschiffe und unregelmäßige Grätgewölbe in den Seitenschiffen, in allen Gewölben eingblendete seichte Vierpässe.
- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, durch tief eingebaute, von Rundbogen durchbrochene Triumphbogenwand abgetrennt. Die Hauptachse nach links gerückt und nach links abweichend. Spitzbogenfenster im S., wie im Langhause, im N. modernes Emporenfenster über moderner gotisierender Tür; im O. grader Abschluß. Grätgewölbt, mit eingblendeten Vierpaßfeldern wie im Langhause.
- Turm. Turm: Untergeschoß; mit dem Langhause durch Spitzbogenöffnung zusammenhängend und um eine Stufe erhöht; Spitzbogennische im O. und W. und Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung im N. Tonnengewölbe mit großer runder Durchbrechung.
- Einrichtung. Einrichtung:
- Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Mensa, Holz, grau marmoriert; Tabernakel mit Kruzifixus an der Türe und jederseits einem großen weißen und vergoldeten adorierenden Engel. Wandaufbau aus Holz, grau und rot marmoriert, mit vergoldeten Zieraten; aus einem Rahmenaufbau und zwei niedrigen Flügeln mit Figuren der Heiligen Leopold und Florian bestehend. Auf den Voluten des Mittelrahmens zwei große, darüber zwei kleine Engel, im Giebel zwei weitere Engel, in der Bekrönung Strahlenglorie mit Cherubsköpfchen. Altarbild: Hl. Severin im Gebet, um ihn Engel, die sein Pastorale tragen. Österreichisch, Ende des XVIII. Jh., der Altar aus der Mitte des Jhs.
2. Seitenaltar; im südlichen Seitenschiffe; Holz, graugrün und rot marmoriert. Sarkophagunterbau; der Wandaufbau durch rote freistehende Säulen mit vergoldeten Basen und Kapitälern eingefast; die Säulen auf Sockeln, die mit vergoldetem Blattwerk verziert sind; oben Kämpfer und Architrav, ausladendes Gesimse gebrochener Segmentgiebel, in der Mitte durch rechteckigen Aufsatz mit gebrochenem Flachgiebel und mit Namen Jesu in Glorie als Bekrönung unterbrochen. Im Aufsätze rundes vertieftes Feld, darin Halbfigur Gott-Vater mit Weltkugel, Hochrelief, polychromiert. Zwischen den Säulen Rundbogennische von geschnitzten und vergoldeten Pflanzenranken umrahmt, darinnen überlebensgroße Figur der Madonna mit dem Kinde, Holz, polychromiert; in der gegenwärtigen Aufstellung kaum kenntlich. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.
3. Seitenaltar im nördlichen Seitenschiffe; Holz, marmoriert, Sarkophagunterbau, Wandaufbau, von zwei freistehenden Säulen mit vergoldeten Kapitälern eingefast; darüber Gebälk, gebrochener Flachgiebel, Aufsatz mit kleinerer Wiederholung des Unterbaues, ebenfalls mit gebrochenem Flachgiebel; Ende des XVII. Jhs. Altarbild: Marter des hl. Andreas, stark nachgedunkelt, durch moderne Skulptur größtenteils verstellt. XVIII. Jh.
- Gemälde. Gemälde: 1. Südliches Seitenschiff; Öl auf Leinwand, hl. Josef mit dem Christkind, in schwarzem Rahmen mit vergoldetem Aufsatz. Sehr geringes Bild, österreichisch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
2. Daneben zwei kleinere Bilder, hl. Benedikt und hl. Scholastika?, Halbfiguren; geringe Arbeiten, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
3. An der Orgelbrüstung; auf Holz; 41 × 51; hl. Familie mit dem kleinen Johannes und dem hl. Sebastian, auf der Rückseite Zettel: *Ex voto recuperata prole Ludmila vovi die 13 Octobris 1844, solvi*

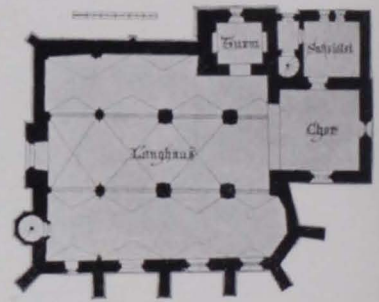


Fig. 589 Sievering, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 500 (S. 466)